

Unser Denkmal des Monats Januar 2016 | Fontanestadt Neuruppin

Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg

„Alte Stadt - Museum oder Zukunftslabor“



Adresse	Museum Neuruppin August-Bebel-Straße 14-15 16816 Neuruppin
Eigentümer	Fontanestadt Neuruppin
Erbauungsjahr	1791
Sanierungsjahr	Mitte 2012 bis Ende 2014
Ausführendes Büro	Architekten: HEIDENREICH & SPRINGER Architekten Gesellschaft mbH (Dudenstraße 10, 10965 Berlin)
Auszeichnung	14. Januar 2016, 16:00 Uhr
Ansprechpartner	Tobias Fischer (Amt für Stadtentwicklung, SG Städtebauförderung) Karl-Liebknecht-Straße 33/34, 16816 Neuruppin Tel.: 03391/355-738 e-Mail: tobias.fischer@stadtneuruppin.de
Objektbeschreibung	Das Museum Neuruppin – Ein moderner Ort für Kultur und Bildung – Das sogenannte Noeldechen-Haus in der Neuruppiner August-Bebel-Straße wurde 1791 als klassizistisches Wohnhaus erbaut. Es ist eines der prächtigsten seiner Art in der Stadt. Seit Mitte der 1950er Jahre beherbergt das imposante Gebäude das auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Museum der Fontanestadt Neuruppin.

Durch den stetig anwachsenden Bestand von Exponaten sowie die gestiegenen Ansprüche der BesucherInnen an die anschauliche Vermittlung war eine Kapazitätserweiterung erforderlich. Das seit dem Ende des 18. Jahrhundert bestehende historische Gebäude wurde im Zeitraum August 2012 bis Dezember 2014 grundsätzlich saniert und umgebaut sowie um einen zweigeschossigen modernen Anbau erweitert. Ein weiterer Schwerpunkt lag darin, das Gebäude zukünftig barrierefrei auszugestalten. Für die Sanierung und Erweiterung wurde im September 2008 ein EU-weiter Architektenwettbewerb ausgelobt, den der Entwurf des Berliner Büros Heidenreich & Springer Architekten gewann. Ziel der Planung war, das bedeutende Baudenkmal zu erhalten, seine Nutzung zu erweitern und eine Verbindung von frühklassizistischer mit zeitgenössischer Architektur zu finden. So erhielt das Gebäude einen modernen Seitenflügel, der auf der Gartenseite den Blick in den Museumsgarten sowie den angrenzenden Tempelgarten einrahmt.

Die Wiedereröffnung konnte am 25.01.2015 mit einer feierlichen Veranstaltung begangen werden. Durch die Erweiterung gewann das Museum nicht nur neue Ausstellungs-, Veranstaltungs-, Verwaltungs- und Depotflächen, sondern auch neue Ein- wie Ausblicke. Im Zusammenhang mit der Baumaßnahme konnte auch die Sanierung des rückwärtigen Stadtmauerweges „Kommunikation“ mit dem Einsatz von Fördermitteln realisiert werden. Im Rahmen der NeuruppinStrategie konnte durch die Umsetzung des Fördervorhabens dazu beigetragen werden, die Leitlinie „Zentrum für Bildung“ weiter zu verstetigen. Das Neuruppiner Museum gilt als wertvolle Komponente des Kultur- und Bildungsangebotes, es erforscht und vermittelt das kulturelle Erbe der Stadt sowie der Region und trägt zur Identitätsstärkung bei.

Das Handwerk stellt in Neuruppin einen wichtigen Aspekt der Stadtgeschichte dar, denn im Gegensatz zu einer Stadt der sogenannten Ackerbürger dominierten in Neuruppin die Handwerker. Tuchmachermeister und Schneider stellten den Rat der Stadt seit der Verleihung der Marktrechte 1256. Tuchproduzierendes Gewerbe wurde so wichtig, dass auf einer Ansicht der Stadt von Caspar Merian aus der Mitte des 16. Jahrhunderts unter allen „Sehenswürdigkeiten“ der Stadt auch die Schwarzfärberei am Ufer des Sees vermerkt wird. Das Museum stellt in seiner neuen Dauerausstellung Spuren dieser Betriebsamkeit aus. Glanzstücke dabei sind Objekte aus den Beständen der Zünfte: Pokale, Handwerkerstäbe und eine Zunfttruhe der Altruppiner Leinwebergilde, deren Inhalt mit Lehrbriefen, Anschreib- und Musterbüchern, Garnstrang und Webproben komplett erhalten ist.

Fundstücke aus Werk- und Betriebsarchiven auch der jüngeren Geschichte zeigen, dass das Handwerk in vielerlei Hinsicht auch im 19. und 20. Jahrhundert in Neuruppin ein wichtiger Motor der Stadtentwicklung war. Bilderbogen und andere Druckerzeugnisse aus den Verlagen Kühn, Oehmigke & Riemschneider und Bergemann machten die Stadt Neuruppin in Europa

bekannt. Durch großzügige Spenden und Überlassungen von Druckmaschinen verschiedener Art ist das Museum Neuruppin in der Lage, diese Traditionen den BesucherInnen vorzuführen und sie in Workshops mit den alten Techniken vertraut zu machen. Das Motto trifft auf das Museum in etwas abgewandelter Form durchaus zu: als Vorzeigeobjekt in der sanierten Altstadt gelegen, versteht es sich als Zukunftslabor, gerade durch die Aufgabe, die Vergangenheit für gegenwärtige BesucherInnen erlebbar zu machen. Das Museum ist – nach der Sanierung mehr denn je – ein positiver Imagegewinn für die Stadt und insbesondere für das denkmalgeschützte Altstadtgebiet.

**Höhe des Einsatzes
von Städtebaufördermitteln**

Kofinanzierung:

≈ 1.120.000 Euro Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“

≈ 4.350.000 Euro EFRE-Mittel

≈ 800.000 Euro KKIP-Mittel (Kom. KulturInvestitionsProgramm Brdg.)

≈ 930.000 Euro KMA

≈ 7.200.000 Euro Mitteleinsatz gesamt

Vor der Sanierung



Das Museum im Wandel | Während der Umbauphase



Das Museum im Wandel | Nach der Umbauphase

Bildautor Lorenz Kienzle/Ronka Oberhammer

Nach der Sanierung



Blick aus dem Bestandsgebäude auf den Anbau und den Museumsgarten

Bildautor Lorenz Kienzle/Ronka Oberhammer

Textautor Stadtverwaltung der Fontanestadt Neuruppin
Quelle u. a.: Broschüre „Erfolge der nachhaltigen Stadtentwicklung – Projekte und Aktivitäten“

Weitere Informationen bekommen Sie hier:



**Arbeitsgemeinschaft
»Städte mit historischen Stadtkernen«
des Landes Brandenburg**

Geschäftsstelle c/o complan GmbH
Voltaireweg 4
14469 Potsdam
Telefon (0331) 20 151 20
Fax (0331) 20 151 11

info@ag-historische-stadtkerne.de
www.ag-historische-stadtkerne.de
www.historische-stadtkerne-entdecken.de

www.facebook.com/HistorischeStadtkerne
www.twitter.com/AGStadtkerne